

Aufs Wesentliche reduziert

Bessere Zeitraffer-Aufnahmen mit dem iPhone

Zeitraffer-Videos machen sichtbar, was sonst kaum zu beobachten ist, beispielsweise das Öffnen einer Blüte oder die Wolkenbewegung am Himmel. Mit ein paar Tricks und der richtigen App gelangen beeindruckende Aufnahmen.

Von Immo Junghärtchen

Die erste Entscheidung ist zugleich die wichtigste – die des richtigen Bildausschnitts. Bei Zeitrafferaufnahmen spielt eine gute Kombination aus beweglichen und unbeweglichen Elementen eine große Rolle. Ein guter Anhaltspunkt ist die Drittelregel: Zwei Drittel zeigen Bewegung, beispielsweise vorbeifahrende Autos oder das sich zusammenbrauende Gewitter. Der Rest des Bildes stellt die unbewegliche Kulisse für das Spektakel. Wollen Sie hingegen die Landschaft herausstellen, drehen Sie das Verhältnis einfach um und limitieren Wasserfluss und Wolkenspiel auf ein Drittel des Bildausschnitts.

Als Nächstes legen Sie Fokus und Helligkeit fest, indem Sie auf den relevanten Bereich im Aufnahmebereich tippen. Wichtig für Zeitrafferaufnahmen ist der lange Tipp, bis der gelbe Schriftzug „AE/AF-Lock“ erscheint. Dann bleiben die Schärfen- und Helligkeitseinstellungen während der Aufnahme konstant und regeln nicht nach – das würde nämlich zu unschönem Flackern und Pumpen führen.

Bei Aufnahmen mit wechselndem Licht sollten Sie die Helligkeitseinstellung bei höchster Sonneneinstrahlung festlegen. So vermeiden Sie, dass Details in der sonnenigen Überbelichtung unrettbar verschwinden. Die etwas düsteren Schattenbereiche können Sie nachträglich in einem Videoschnittprogramm aufhellen.

Ein Stativ oder ähnlicher Standfuß ist Voraussetzung, damit die Aufnahme nicht verwackelt. Achten Sie ebenso auf die Stromversorgung; die durchgehende Aufnahme zieht ordentlich Saft aus dem Akku. Wer flexibel bleiben möchte, nimmt ein normales Video auf und beschleunigt es in iMovie, bis sich der gewünschte Effekt einstellt. Wir haben ein kurzes Video gemacht, das Ihnen die Verwendung der Geschwindigkeitswerkzeuge vorführt (siehe Webcode). Der Vorteil dabei: Wenn Sie das Video am Mac nachbearbeiten, lässt sich die Geschwindigkeit des Zeitraffer-Effekts nachträglich stufenlos regeln. Aufnahmen mit Menschen oder Straßenverkehr sind meist schon nach wenigen Minuten beliebt genug für einen gelungenen Zehn-Sekunden-Clip.

Eine Frage der Zeit

Wollen Sie sehr langsame Bewegungen einfangen, etwa vorüberziehende Wolken oder eine sich öffnende Blüte, müssen Sie natürlich eine halbe Stunde oder länger draufhalten. In diesem Fall ist ein durchgehender Film mit 30 Bildern pro Sekunde nicht mehr praktikabel. Apps mit Zeitraffer-Modus nehmen stattdessen beispielsweise nur ein Bild pro Sekunde auf. Zu einem 30-fps-Video zusammengefügt, ergeben diese eine um den Faktor 30 beschleunigte Aufnahme.

Die Zeitraffer-Funktion, die seit iOS 8 Teil der Kamera-App ist, leistet für den Anfang gute Dienste. Sie folgt beim Festlegen der Bildrate einem definierten Zeitschema (siehe Tabelle). Zum Start der Aufnahme beginnt sie, jede halbe Sekunde ein Foto zu schießen. Am Ende der Aufnahme entscheidet die App nach Aufnahmedauer, wie viele Bilder sie davon aufbewahrt und zu einem Video zusammenfügt. Das Ergebnis ist stets ein 10 bis 40 Sekunden langer Videoclip. Das ist schön einfach, doch wer beispielsweise längere Videos wünscht, beißt auf Granit.

Das Resultat speichert die Kamera-App wie gewohnt in der iOS-Bildersammlung. Über die Zeitleiste können Sie Ihr Video kürzen. Wollen Sie es auf Online-Portale hochladen, sollten Sie deren Einschränkungen beachten: Vine erlaubt maximal sechseinhalb, Instagram drei bis fünfzehn Sekunden. Youtube und Vimeo hingegen haben keine Längenlimits.

Nehmen Sie zusätzlich noch eine Aufnahme mit normaler Geschwindigkeit auf, um später beim Zusammenschnitt auch eine Tonspur zu haben. Damit kommt die Atmosphäre weitaus besser herüber. Gut eine Minute reicht meist.

Aufwerten am iPhone

Mehr Umpf bekommt Ihr Video, wenn Sie es mit Ton und Schrifteinblendungen versehen. Dafür genügt iMovie für iOS, das Sie kostenlos herunterladen dürfen, wenn Sie ein iOS-Gerät nach August 2013 gekauft haben. Ziehen Sie einen in Normalgeschwindigkeit aufgenommenen Clip hinter das Zeitraffervideo, tippen es dann einmal an und wählen dann „Trennen“. Der blaue Balken, der nun unten erscheint, ist die losgelöste Tonspur. Diese ziehen Sie an den Anfang des Zeitraffer-Clips; die Videospur

Frame rate der Zeitraffer-Funktion (ab iOS 8)

Aufnahmedauer	Aufnahmerate	Bilder pro Minute	Beschleunigung
weniger als 10 Minuten	2 Frames/s	120	15-fach
10–20 Minuten	1 Frame/s	60	30-fach
20–40 Minuten	alle 2 s	30	60-fach
40–80 Minuten	alle 4 s	15	120-fach
80–160 Minuten	alle 8 s	7,5	240-fach



In iMovie für iOS bewirkt „Trennen“ das Loslösen der Tonspur eines Filmclips.

löschen Sie anschließend. Ein wenig können Sie Ihr Zeitraffer-Video auch hier noch nachträglich beschleunigen; die iOS-Version erlaubt allerdings maximal die doppelte Geschwindigkeit.

Wer mehr Gestaltungsfreiheit wünscht, stellt die Videoaufnahme am Apple-Rechner aus Einzelbildern zusammen. Um diese Fotos getrennt von der iOS-Mediathek aufzunehmen, empfiehlt sich die 2 Euro teure iOS-App Lapse It. Sie ermöglicht, Blenden- und Fokuspunkt getrennt festzulegen. Dafür tippt man mit zwei Fingern auf das Display. In der Werkzeugleiste entscheiden Sie über den zeitlichen Abstand zwischen zwei Aufnahmen in Sekunden oder Millisekunden und schrauben die Auflösung bis zu HD-Auflösung hoch. Wer auf „More“ klickt, kann Helligkeit, Fokus, Weißabgleich und digitalen Zoom manuell einstellen, ein Gitter einblenden oder die Blitz-LED aktivieren.

Auf Wunsch nutzt die App die volle Foto-Auflösung der Kamera. Dafür müssen Sie die aktuelle Aufnahme verlassen; in den „Settings“ stellen Sie die Auflösung auf „Full Sensor“. Je nach iPhone gibt es da andere Werte, die Sechser-Modelle schaffen 3264 × 2448 Pixel.

Bei aller Funktionsvielfalt hat Lapse It einen Nachteil: Die direkte Video-Ausgabe komprimiert den Film stark, selbst bei höchster Export-Qualität. Alternativ verpackt Lapse It die Einzelbilder als Zip; in iTunes laden Sie diese Datei am Mac herunter und packen sie aus. Das Resultat ist ein Ordner voller durchnummerierter Fotos, die darauf warten, zu einem Film zusammengefügt zu werden.

Mehr mit dem Mac

Dies übernimmt die Mac-App iStopMotion; sie kostet 30 Euro, bietet dafür aber ein-

ges. Mit ihr können Sie nachträglich einzelne Bilder entfernen, neu arrangieren oder in Ihrer bevorzugten Bildbearbeitung editieren. Die Vorschaufunktion zeigt, wie das Endergebnis aussähe, und Compositing-Funktionen ermöglichen spaßige Muster und Rahmen.

Beim Start von iStopMotion bestimmen Sie das Format des Projekts. Wenn Sie es bei der Voreinstellung belassen, bleibt Ihr Film bei 960 × 540 Pixel. Das ist etwas wenig für die Fähigkeiten der iOS-Kamera. Wählen Sie eins der Lapse-It-Fotos im Finder aus und wählen „Informationen“ im Ablagemenü. Im sich darauf öffnenden Fenster lesen Sie im Bereich „Weitere Informationen“ den Punkt „Bildgröße“ aus und übernehmen die Dimensionen für Ihr iStopMotion-Projekt, indem Sie im „Vorgabe“-Aufklappmenü „Angepasst“ auswählen und die beiden Werte bei „Breite / Höhe“ eintragen.

Beim Export genügt die Einstellung „1080p25“ für die meisten Projekte. Volle Auflösung (und den gesamten Bildausschnitt) behalten Sie bei mit der Einstellung „Apple ProRes 422 HQ“. Ihre Fotos ziehen Sie in die Zeitleiste im unteren Bereich des Hauptfensters. Je nach Menge der Bilder dauert der Import einige Minuten, ebenso die Berechnung der Vorschau des Videos und der abschließende Export.

Im Video-Projekt

Ein Zeitraffer-Video entfaltet seine beste Wirkung in Kombination mit anderen Clips und Fotos. Die Aufnahmen aus der iOS-Mediathek gelangen beim Synchronisieren standardmäßig in die Fotos-App auf dem Mac; auf diese greifen iMovie und Final Cut Pro zu. Alternativ schließen Sie bei geöffnetem Filmschnitt-Programm das iPhone an und importieren die gewünschten Clips di-



Tippt man mit zwei Fingern auf das Display, erlaubt Lapse It das Festlegen separater Fokus- und Helligkeitsreferenzpunkte.

rekt in Ihr bevorzugtes Ereignis. Über den Importieren-Befehl kopieren Sie auch die iStopMotion-Resultate in die Mediathek.

Dann können Sie das Zeitraffervideo nach Herzenslust schneiden und verbessern: Unterlegen Sie es mit dem in normaler Geschwindigkeit aufgenommenen Clip, um auch einen akustischen Eindruck von der eingefangenen Szene zu liefern. Zusätzlich kann Ihre Stimme im Hintergrund erzählen, wo dieser Ausblick zu genießen ist oder was Sie an der Szenerie bemerkenswert finden.

Stellt sich ein Zeitraffervideo eher als mittelprächtig heraus, etwa weil nicht so viel passiert oder wenig zu erkennen ist, müssen Sie es nicht gleich verwerfen. Mit der „Nebeneinander“-Überblendung in iMovie kann sich das beschleunigte Video die Leinwand mit einem anderen Clip (oder Foto) teilen. So dient die Zeitrafferaufnahme als verbindendes Element für eine Montage aus mehreren kurzen Clips. Alternativ legen Sie mit einem Titeffekt Ihren Abspann auf den Zeitraffer. In der Inhaltsmediathek finden Sie unter iLife-Toneffekte/Jingle einige brauchbare akustische Musikstücke zur Untermalung. Diese können Sie auch nutzen, wenn Sie Ihren Film ins Netz stellen wollen; sie sind frei verwendbar.

Übung macht den Meister

Bei Zeitrafferaufnahmen geht nichts über Erfahrung. Stellen Sie die Kamera öfter an den selben Ort und nehmen das Motiv immer wieder mit unterschiedlichen Einstellungen auf. Gerade wechselnde Lichtverhältnisse wie Sonnenuntergänge gelingen erst so richtig, wenn Sie es mehrfach versuchen und die Einstellungen leicht verändern. Sie werden belohnt durch einzigartige Erinnerungen. (imj)